

Oblas – Oblekovice



Die Urkunde König Wenzel II. vom 28. Juni 1294 nennt eine »villa(=Dorf) Obluss«, 1302 erscheint die Schreibweise »Obloz« und seit 1318 »Oblas«. Bis zu seiner Auflösung 1784 bestimmte das Kloster Brück die Geschichte des Ortes. Wie alle Gemeinden des »Thayabodens« wurde Oblas am 1. April 1939 in die Stadt Znaim eingemeindet. Seit 1946 wieder selbständige Gemeinde, wurde sie 1955 mit Esseklee und Pumlitz zu einer neuen Gemeinde zusammengelegt, die den Namen Obias weiterführt.

Siegel: Seit dem 18. Jahrhundert ist ein Siegel nachgewiesen, das innerhalb der Umschrift ein Winzermesser, eine Pflugschar und eine Weintraube zeigt (Rekonstruktion Abbildung 1). An die Stelle dieses Siegels trat im späten 19. Jahrhundert ein Rundstempel (50 mm Ø), der am Rande die Aufschrift »Gemeinde Oblas« und in der Mitte das Bild eines Pfluges enthält (Rekonstruktion Abbildung 2).

Wappen: Die Gemeinde Oblas hat kein Wappen geführt.



Abb.1



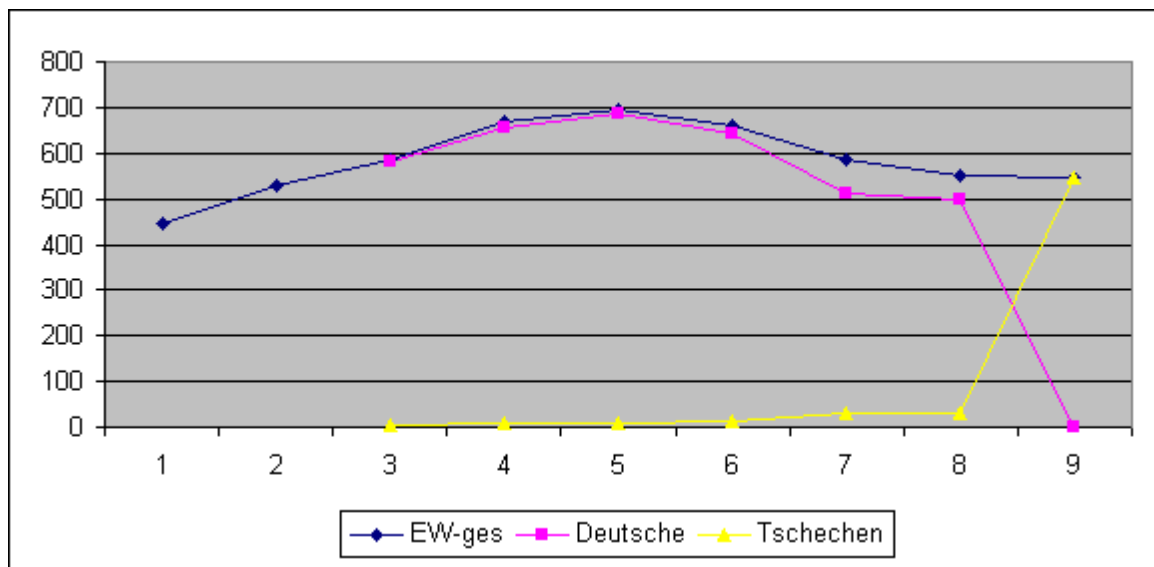
Abb.2

Bei Wolny findet sich zu Oblas – unter der Allod-Herrschaft Kloster-Bruck folgendes:

Oblaß (Oblaze), ½ Ml. ö. am rechten Thajaufer, D. von 64 H. mit 528 E. (247 mnl. 281 wbl).

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
EW-ges	446	528	587	670	696	658	587	550	547
Deutsche			580	656	688	642	512	499	0
Tschechen			6	9	8	12	32	31	547



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM 1/331, V/8, 142, 161, 162, VI/39-124, 311; Mitteilung des OVM H. Neid;

b) Hübner: Denkwürdigkeiten ... Znaim (1869) S. 773; S OS/S. 163; VM/Z S. 398; B. Kaukal: Die Gemeinden des Thayabodens (Manuskript 1987).

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“ Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger